



Gewerbeverband Oberzentrum e.V.

Die Coronaumfrage-Ergebnisse im Detail

- **Überdurchschnittlich gute Teilnahme**

An der Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen des GVO hatten bis zum 5. Mai insgesamt 104 Unternehmen teilgenommen, also rund 23% der Mitglieder des Verbands. Diese Quote ist als sehr positiv zu betrachten (Üblich sind in solchen Umfragen Rücklaufquoten um die 10-15%).

- **Pandemie und Beschränkungen bereiten 78,3% spürbare Probleme**

Eine deutliche Mehrheit beurteilt dabei die Probleme, die durch die Corona-Krise verursacht wurden für sich selbst als groß oder sehr groß: Nur 21,7% der Teilnehmer bezeichneten die Probleme als sehr gering oder gering, 28,3% erleben die Probleme durch die Corona-Krise sogar als sehr groß.

- **Vielfältige Aktivitäten durch die Unternehmen zur Schadensbegrenzung**

Der Umgang mit den Herausforderungen aus den Beschränkungen ist vielfältig: Die Nutzung von digitalen Möglichkeiten zur Verständigung mit Kunden oder Lieferanten, das Einsparen von Kosten, aber auch die Investition in besondere Maßnahmen zum Zeigen der eigenen Präsenz durch Akquise-Maßnahmen, Stärkung der Kundenbindung oder dem Versenden von Werbegeschenken spielen eine Rolle.

- **Weniger als die Hälfte beantragt Soforthilfe**

Anträge auf Soforthilfe-Gelder haben nur 42,9% der Teilnehmer gestellt, von diesen haben zum Zeitpunkt der Umfrage (5. Mai) 84,1% die Hilfsgelder bereits erhalten.

- **KfW-Hilfskredite kaum gefragt und weitgehend noch nicht ausgezahlt**

Noch weniger Unternehmen haben bislang einen KfW-Hilfskredit beantragt: Lediglich 16,3% haben hierfür einen Antrag gestellt. Unter den Antragstellern hatten 23,5% Probleme hinsichtlich der Genehmigung des Kredits, da nur 90% des Darlehens mit einer Bürgschaft des Bundes gedeckt werden und die restlichen zehn Prozent den Kreditabsicherungsmaßstäben der jeweiligen Hausbank unterworfen sind. Die Auszahlung des KfW-Hilfskredits lässt in den meisten Fällen noch auf sich warten: Lediglich 17,6% hatten die beantragte Kreditsumme zum Schlusstermin der Umfrage am 5.5. bereits ausgezahlt bekommen.

- **Gastronomie und Handel setzen verbreitet auf Liefer- und Abholservice**

Von den teilnehmenden Unternehmen gehören 31,7% den Sparten Handel bzw. Gastronomie an. Darunter bieten aktuell 72,7% einen Lieferservice bzw. 68,8% einen Abholservice an. Gutscheine bieten 50% der an der Umfrage teilnehmenden Handels- bzw. Gastronomie-Betriebe an. 76% der Betriebe berichten, dass ihre Kunden den angebotenen Lieferservice auch tatsächlich nutzen, einen Abholservice wird sogar von 86,4% der Betriebe als erfolgreiches Angebot gewertet. Immerhin 56,3% der antwortenden Unternehmen bewerten einen Gutscheinverkauf aus ihrer aktuellen Erfahrung heraus als funktionierende Ergänzung ihres Angebots.

- „Handeln-fuer-VS.de“ zeigt Wirkung

Von den an der Umfrage teilnehmenden Handels- und Gastronomie-Betrieben haben sich 72% auf der Internet-Plattform „handeln-fuer-VS.de“ angemeldet, um ihre Liefer- und Abholdienste bekannt zu machen. 73,5% der an der Umfrage teilnehmenden, dort angemeldeten Betriebe gaben an, dass ihre Liefer- bzw. Abholservice-Kunden diese Plattform tatsächlich auch nachvollziehbar genutzt haben bzw. weiter nutzen.

- **Mehrheit der Unternehmen teilt Belegschaft auf**

Zur Sicherung der eigenen Handlungsfähigkeit haben 62,1% aller teilnehmenden Unternehmen ihre Belegschaft in separate bzw. örtlich getrennt arbeitende Teams aufgeteilt.

- **Über die Hälfte der Unternehmen nutzt Kurzarbeit**

Von dem teilnehmenden Unternehmen mussten bislang 54,4% Kurzarbeit anmelden. Über die Hälfte dieser Unternehmen musste dabei die komplette Belegschaft in Kurzarbeit schicken. Nur rund 38% rechnet damit, dass die Kurzarbeit bis Ende August wieder zurückgenommen werden kann: Ein großer Teil sieht diese Maßnahmen teilweise bis zum Ende des Jahres andauern (bis Oktober: 13%; bis Dezember: 17%, über den Jahreswechsel hinaus: 4%), etwas weniger als ein Drittel der teilnehmenden Unternehmen (29%) bewertet die voraussichtliche Dauer der Kurzarbeit generell als „nicht absehbar“.

- **Erste Arbeitnehmer bereits entlassen, weitere dürften folgen**

16,8% der teilnehmenden Unternehmen mussten auf Grund der Pandemie-Beschränkungen und ihrer wirtschaftlichen Folgen bereits Personal entlassen: Rund 140 Voll- und Teilzeit-Arbeitsplätze sind bislang weggefallen. Und die Unternehmen können weitere Entlassungen in Folge der Corona-Flaute nicht ausschließen: Wenn keine spürbaren Lockerungen oder gar eine Rückkehr zur Normalität stattfindet, rechnen bis Ende August deutlich über 30% der Betriebe mit weiteren Entlassungen, weitere rund 33% sehen Entlassungen als unausweichlich, wenn die Einschränkungen bis Ende des Jahres aufrecht erhalten bleiben.

- **Vielfältige Wünsche an die Politik zur Unterstützung**

Die Wünsche an die Politik, wie man den Betrieben aktuell helfen könnte, sind vielfältig: Die Ideen reichen von einem vorübergehenden Verzicht auf Parkgebühren durch die Stadt zur Begünstigung des lokalen Handels und der Gastronomie über die baldige Erlaubnis der uneingeschränkten Öffnung von Handel und Gastronomie sowie der Kinderbetreuung bis hin zu Forderungen nach einer generellen Aufhebung aller Einschränkungen.

Gelobt wird von Teilen der Befragten aber auch das aktuelle Krisenmanagement der Stadt im Rahmen der Vorgaben des Landes. Von einigen Teilnehmern begrüßt wird auch der Ansatz, die Pandemie-Maßnahmen an regionalen Gegebenheiten wie der Infektionsrate der vergangenen Tage zu messen, um daran die lokal nötigen Beschränkungen auszurichten.